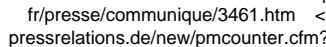




Plattwurm aus Neuguinea bedroht europäische Schnecken

Plattwurm aus Neuguinea bedroht europäische Schnecken Auf der Liste der weltweit 100 schädlichsten, invasiven, gebietsfremden Arten taucht nur ein einziger Plattwurm auf: der *Platydemus Manokwari*, auch als Neuguinea-Plattwurm bezeichnet. Ein solches Exemplar wurde kürzlich von einem internationalen Forscherteam, unter der Leitung von Jean-Lou Justine des Instituts für Systematik, Evolution und Biodiversität (nationales Naturkundemuseum/CNRS) in Caen (Nordfrankreich) entdeckt. Über diese in Europa zum ersten Mal gemachte Entdeckung wurde am 4. März 2014 in einer wissenschaftlichen Studie berichtet [2]. [1] CNRS: französisches Zentrum für wissenschaftliche Forschung [2] Studie: Jean-Lou Justine, Leigh Winsor, Delphine Gey, Pierre Gros, Jessica Thévenot. The invasive New Guinea flatworm *Platydemus manokwari* in France, the first record for Europe: time for action is now. *PeerJ*, 4. März 2014. doi: <http://dx.doi.org/10.7717/peerj.297> Weitere Informationen: Vollständige Pressemitteilung des CNRS (auf Französisch): www2.cnrs.fr/sites/communique/fichier/cp_mnhn_jljustine_04032014.pdf Kontakt: Webseite des Forschers Jean Lou Justine <http://bit.ly/Plathelminthe> Quelle: Pressemitteilung des CNRS - 04.03.2014 - <http://www2.cnrs.fr/presse/communique/3461.htm> Redakteur: Clément Guyot clement.guyot@diplomatie.gouv.fr 

Pressekontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

Firmenkontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

Die großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts ? Umwelt, Ressourcen, Gesundheit, Ernährung, Energie ? lassen sich nur durch technologische Fortschritte meistern. Frankreich und Deutschland spielen dabei eine besondere Rolle: Durch die Bündelung ihrer Kapazitäten könnten sie angesichts ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Exzellenz, der bereits sehr engen Verknüpfung ihrer Netzwerke und der kritischen Masse ihrer Investitionen in die Forschung und Entwicklung (10% der weltweiten Forschungsinvestitionen) zur Speerspitze Europas werden. Die Wissenschaftsabteilungen der Botschaften Frankreichs bilden einen Vorposten der französischen Forschung im Ausland. Die Aufgabe der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland ist die Intensivierung der wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Partner. 1. Durch umfassende Information: Im Dienste französischer Forscher und Unternehmen informiert sich die Wissenschaftsabteilung der Botschaft täglich über die neuesten Innovationen und Ergebnisse der deutschen Forschung und besucht regelmäßig Laboratorien von öffentlichen Einrichtungen, Universitäten und Unternehmen. 2. Durch die Unterstützung bei der Bündelung unserer Forschungskapazitäten über die Organisation von Fachseminaren und Expertenbesuchen für Forscher. Die Abteilung bildet eine Schnittstelle zwischen den deutschen und französischen Behörden mit dem Ziel einer integrierten Forschungspolitik im Dienste Europas. 3. Durch die Vermittlung der Exzellenz der französischen Forschung: Als Botschafter der französischen Forschung in Deutschland, gehört es ebenso zu den Aufgaben der Wissenschaftsabteilung, die Zivilgesellschaft, Schüler und Studenten über die wissenschaftliche Exzellenz Frankreichs zu informieren und somit dazu beizutragen, eine neue Generation von Forschern mit doppeltem kulturellem Hintergrund zu formen, die geeignet ist, im Rahmen des Europäischen Forschungsraumes die deutsch-französische Spitzenforschung nachhaltig zu gestalten. Wer sind wir? Die Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland wird seit dem 1. September 2009 vom Botschaftsrat Mathieu J. Weiss geleitet. Die vorausschauende und strategische Erfassung der wissenschaftlichen Aktualität steht unter der Leitung des Botschaftsattachés Dr. Stéphane Roy. Er ist ebenfalls verantwortlich für das Kooperationsprogramm Hubert-Curien Procope. Nicolas Cluzel koordiniert den Bereich Analysen und Einflüsse. Marie de Chalup koordiniert den Bereich Partnerschaften und Kommunikation.